

Befehl du deine Wege

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

Melodie: Bartholomäus Gesius (1562-1613)

Satz: Georg Philipp Telemann (1681-1767)

1. Be - fühl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt
der al - ler - treus - ten Pfl - ge dess', der den Him - mel lenkt!
2. Dem Her - ren musst du trau - en, wenn dir's soll wohl er - gehn;
auf Sein Werk musst du schau - en, wenn dein Werk soll be - stehn.

5

Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn, der
Mit Sor - gen und mit Grä - men und mit selbst - eig - ner Pein lässt

10

wird auch We - ge fin - den, wo dein Fuß ge - hen kann.
Gott sich gar nichts neh - men, es muss er - be - ten sein.

3. Weg hat Er allerwegen,
an Mitteln fehlt's Ihm nicht;
Sein Tun ist lauter Segen,
Sein Gang ist lauter Licht;
Sein Werk kann niemand hindern,
Sein Arbeit darf nicht ruhn,
wenn Er, was Seinen Kindern
ersprießlich ist, will tun.

4. Ihn, Ihn lass tun und walten!
Er ist ein weiser Fürst
und wird sich so verhalten,
dass du dich wundern wirst,
wenn Er, wie Ihm gebühret,
mit wunderbarem Rat,
das Werk hat ausgeführt,
das dich bekümmert hat.